

setzt und die Potentiale des durchgängigen Gesamtsystems in Desina vom Markt erkannt und genutzt werden. Für Jürgen Hofmann geht der Trend innerhalb der Dezentralisierung von IP-20-Komponenten zu IP-65-Komponenten: „Diesen Trend verspüren wir auch mit unseren Produktreihen. Dezentralisierung mit Komponenten in hoher Schutzart bedingt natürlich Auflagen, die es zu erfüllen gilt. Denn, wenn ich mit Komponenten in hoher Schutzart dezentralisiere, dann benötige ich ein umfassendes Spektrum, so daß ich im Prinzip die ganze oder die Teilaufgabe oder auch die komplette Maschine mit diesen Komponenten in hoher Schutzart realisieren kann. Wichtig ist: Ich muß die umfassende Installationstechnik betrachten und muß für diese gesamte Installationstechnik entsprechende Komponenten zur Verfügung haben. Wir unterstützen Desina deshalb, weil hier der gesamtheitliche Ansatz zur Verfügung steht.“

In dem Gesamtkonzept für die Installationstechnik sieht auch Detlef Hagemann den besonderen Nutzen für den Anwender: "Desina bietet für den Werkzeugma-

schinenhersteller den Vorteil eines installationstechnischen Gesamtkonzeptes, das die herkömmlichen, vielfältigen Varianten in der Dezentralisierung reduziert.“

Wir haben auf feldbusübergreifende einheitliche Standards geachtet

Die Busproblematik ist für Hagemann solch ein typischer Fall: „Wir haben es heute auf dem Markt mit einer Vielzahl von Feldbusystemen mit unterschiedlichsten Ausprägungen zu tun, die sehr stark durch die unterschiedlichen Hersteller die im Wettbewerb miteinander stehen, geprägt ist. Das bedeutet für den Werkzeugmaschinenhersteller: Wenn er im internationalen Markt tätig ist, daß er spezifische Produkte oder Busprotokolle einsetzen muß. Im Umkehrschluß darf dies aber nicht dazu führen, daß die Installations- und Montagekosten und die Planung für die Montage jedesmal zur Einzelfertigung geraten. Wir müssen auch im Bereich der Montage und des Zusammenbaus der Maschinen darauf achten, daß nicht jede Maschine zu einer Einzelfertigung

wird.“ Hagemann weiter: „Im Zuge dieser Zielsetzung haben wir bei Desina darauf geachtet, daß wir feldbusübergreifende einheitliche Standards haben, die es ermöglichen, mit der gleichen Montagetechnik, mit den gleichen Komponenten unterschiedliche Protokolle zu realisieren.“

Desina ist so eine Art Mindestanforderung, es darf aber auch 'etwas mehr' sein

Daß Komponenten nicht isoliert betrachtet werden dürfen, das sieht auch Claus Kleedörfer. „Wir vom Hause Harting stehen vor der Tatsache, daß die Steckverbinder nicht als Stand-alone-Produkt zu sehen sind. Jeder Steckverbinder im Desina-Konzept muß an ein Gerät integriert werden. Sei es ein dezentraler Motorabgang, sei es ein Motor selbst, der steckbar ausgeführt

wird, oder die hybride Feldbusschnittstelle, die im Gerät implementiert werden muß. Nach der Verfügbarkeit dieser Stecker-Komponenten sind die Gerätehersteller gefordert, diese zu implementieren.“ Kleedörfer ergänzt: „Von uns aus ist die Arbeit getan, wenn die Komponentenersteller nachziehen und die bestehenden definierten Steckverbinder implementieren. Dann geht es mit Desina voran.“ Wer



Bild 3: Jürgen Hofmann: "Ich gehe davon aus, daß niemand etwas dagegen hat, wenn man über dem Standard liegt."